Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

HIGHTECH STRATEGIE 2025
Köpfe. Kompetenzen. Innovationen.

Polizeiliche Gefährdungsanalysen zu Tötungsdelikten in Partnerschaft und Familie (GaTe)

Motivation

Konflikt- und Gewaltsituationen in Partnerschaften, die von den Polizeibehörden häufig nur schwer erkennbar und bewertbar sind, können im Extremfall in Tötungsdelikte gipfeln. Dabei bezeichnet der Begriff „Intimizide“ den Umstand der Tötung aktueller oder ehemaliger Intimpartnerinnen und -partner, aber darüber hinaus auch die Fälle, in denen über die Partnerin bzw. den Partner hinaus weitere Personen zu Tatopfern werden. Es können jedoch Warnsignale auftreten, die auf drohende schwere Gewalttaten hindeuten und für präventive Maßnahmen genutzt werden können.

Ziele und Vorgehen

Vor Amokläufen an Schulen sowie politisch oder religiös motivierten terroristischen Taten werden im Vorfeld durch die Täter häufig Hinweise auf die geplanten Taten abgesetzt, beispielsweise in Sozialen Medien. Dieses Verhalten wird als Leaking bezeichnet. Auf diesen Erkenntnissen baut das Projekt GaTe auf, in dessen Rahmen erstmals untersucht werden soll, ob Leaking auch vor Intimiziden erkannt werden kann. Hierzu soll eine systematische Analyse möglicher Warnsignale erfolgen. Aufbauend auf den Erkenntnissen dieser Analysen sollen Konzepte und Materialien ausgearbeitet werden, auf deren Grundlage Polizeibeamtinnen und -beamte im Erkennen und Beurteilen von Leaking bei Intimiziden geschult werden können.

Innovationen und Perspektiven

Eine systematische Analyse möglicher Warnsignale könnte dazu beitragen, den polizeilichen Umgang mit möglichen Eskalationsdynamiken bei Intimiziden zu verbessern. Eine Schlüsselrolle kommt dabei handlungsorientierten Materialien zu, die auf die verschiedenen polizeilichen Zielgruppen zugeschnittenen sind. Mit deren Hilfe soll Leaking nach definierten Standards bewertet und Schutzkonzepte abgeleitet werden.

Im Vorfeld von Tötungsdelikten in Partnerschaften gibt es häufig Warnsignale.

Programm
Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Anwender Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit II“

Gesamtzuwendung
1,1 Mio. Euro

Projektlaufzeit
März 2022 – Juni 2024

Projektpartner
- Polizeipräsidium Ravensburg
- Deutsche Hochschule der Polizei, Münster
- Psychologische Hochschule Berlin

Assoziierte Partner
- Polizeipräsidium Mannheim
- Kantonspolizei Zürich
- Weißer Ring e.V. Landesbüro Baden-Württemberg

Verbundkoordinator
Uwe Stürmer
Polizeipräsidium Ravensburg
E-Mail: ravensburg.pp.praesident@polizei.bwl.de

Impressum
Herausgeber Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Zivile Sicherheitsforschung, 53170 Bonn;
Stand April 2022; **Text** VDI Technologiezentrum GmbH; **Gestaltung** KOMPAKTMEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH, familie redlich AG Agentur für Marken und Kommunikation; **Bildnachweis** Adobe Stock / doidam10